

1459.

verschiedene Städte und Schlösser im Meißnischen sich zu entledigen; nichts desto weniger mußte sich Sachsen in Ansehung derselben für einen böhmischen Vasallen erkennen. Da Georg Podiebrad von Geburt ein bloßer Edelmann und seine Tochter Zedena noch vor seiner Thronbesteigung gezeugt worden war; so schienen Albrechts Söhne sogar Gefahr zu laufen, ihrer Mutter wegen Anstoß zu leiden. Auch machte man wirklich dem Herzoge Georg, als er im Jahre 1486 ein Canonicat im Erzstifte Köln suchte, Einwürfe deßhalb, die freylich ganz ungegründet waren, und durch verschiedene untrügliche Zeugnisse von Zedenens freyherrlicher Abkunft zurückgewiesen wurden, die aber doch dem Herzoge Albrecht sehr empfindlich seyn mußten. Dagegen gab eben diese Vermählung einigen böhmischen Ständen Veranlassung, dem Herzoge Albrecht, nach seines Schwiegervaters Tode die böhmische Krone anzutragen, wozu ihn nicht nur seine ausgezeichnete Tapferkeit, sondern auch seine übrigen Talente empfahlen. Al-

1471.

Apr. 1471.

brecht gieng daher mit einem Corps von 5000 Reitern nach Prag. Bald aber fand er, daß seine Parthen die schwächere wäre, indem die größere Zahl des böhmischen Adels für den Prinzen Wladislaw, den Sohn des polnischen Königs Kasimir, sich erklärten. Zugleich erfuhr er, daß ihn die Böhmen, zur Vermeidung der Unruhen, welche durch die befürchtete streitige Wahl veranlaßt werden könnten, heimlich aus dem Wege zu räumen gedachten. Deßhalb kehrte er, ohne das Wahlgeschäft abzuwarten, plötzlich mit seinen Leuten nach Sachsen zurück c).

Aug.

Albrechts  
Kriegsthä-  
ten.

Der Herzog Albrecht hatte einen Theil seiner Jus-

c) Balbini epit. hist. rer. Bohem. L. V. C. XI. p. 563. — Mich. Bojemi vita Alberti Animosi Duc. Sax. p. 88. sqq. in Schurzfleischii Collect. Disput. hist. civil. N. 29. (Lips. 1699. 4.). — Müllers Annalen S. 40.